

Abendandacht vom 2. Februar 2023 im Hotel Hari, Adelboden		A159
Text	Lk 14,7-11	
Thema	Lebens-Know-How von Jesus (6/7)	

Sei demütig

Lk 14,7-11: *Als er bemerkte, wie die Eingeladenen sich die Ehrenplätze aussuchten, gab er ihnen den folgenden Rat: 8 "Wenn du von jemand zur Hochzeit eingeladen wirst, dann besetze nicht gleich den Ehrenplatz. Es könnte ja sein, dass noch jemand eingeladen ist, der angesehen ist als du. 9 Der Gastgeber, der euch beide eingeladen hat, müsste dann kommen und dir sagen: 'Mach ihm bitte Platz!' Dann müsstest du beschämt ganz nach unten rücken. 10 Nimm lieber von vornherein den letzten Platz ein. Wenn dann der Gastgeber kommt und zu dir sagt: 'Mein Freund, nimm doch weiter oben Platz!', wirst du vor allen Gästen geehrt sein. 11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."*

Manche Management-Experten geben ihren Azubis, den künftigen Führungskräften, folgenden Tipp mit auf den Weg: «Stellt euch in eurer Aufgabe immer vor, dass alle eure Mitarbeiter ein unsichtbares Schild um den Hals tragen mit der Aufschrift: «Gib mir das Gefühl, wichtig zu sein!» Einerseits eine wertvolle Empfehlung! Schliesslich ist es wichtig, seine Mitmenschen ernst zu nehmen und ihre Arbeit wertzuschätzen. Andererseits offenbart dieser Satz aber auch eine zutiefst menschliche Neigung: Wir fühlen uns gerne wichtig! Ansehen geniessen möchten wir. Jesus greift das Thema der Ehrsucht auf. Er tut gut daran. Denn gerade auch in frommen Kreisen ist dieses Übel weit verbreitet.

Nicht nur die Schriftgelehrten und die Pharisäer wollten bewundert werden. Nein, auch die Jünger konnten sich um den besten Platz im Himmelreich streiten. Wir sind alle von der Ehrsucht infiziert! Darum ist es wichtig und gut, wenn uns Jesus den Spiegel vor die Nase hält.

Jesus ist (V. 1a) am Sabbat im Haus eines führenden Pharisäers zum Essen eingeladen. Dabei, so heisst es (V. 1b), *wurde er aufmerksam beobachtet*. Doch umgekehrt ist dies genauso der Fall! Auch Jesus beobachtet! Er bemerkt (V. 7), wie sich die eingeladenen Gäste die Ehrenplätze aussuchen. Das Gerangel um den besten Platz! Man eilt zum Kopf des Tisches! Je näher beim Gastgeber, desto besser! Zu den VIP's möchte man gehören. Ja nicht zuunterst am Tisch sitzen bzw. liegen müssen! Man will etwas gelten! Wie herrlich, wenn alle zu mir aufschauen! Das schmeichelt! Diese Frage, die uns immer quält: Was sagen und denken denn die andern über mich? Jetzt können sie erkennen, dass ich jemand bin!

Jesus nutzt die Gelegenheit für eine geistliche Lehrstunde. Ob sich der eine oder andere ob der Worte Jesu ertappt gefühlt hat? Jesus erzählt unseren geltungsbedürftigen Herzen von einer Hochzeit. *Wenn du von jemand zur Hochzeit eingeladen wirst ...* Gut möglich, dass Jesus hier nicht nur an eine irdische Hochzeit denkt, sondern auch an jenen zukünftigen Moment, wo das Lamm seine Braut – die Gemeinde – in die Ewigkeit führt. Ob so oder so, auch an einer

Abendandacht vom 2. Februar 2023 im Hotel Hari, Adelboden		A159
Text	Lk 14,7-11	
Thema	Lebens-Know-How von Jesus (6/7)	

Hochzeit gibt es verschiedene Plätze. Jesus empfiehlt seinen Zuhörern, nicht sofort auf den Ehrenplatz zuzusteuern. Warum? ... weil ein angesehenerer Gast kommen könnte. Das hätte eine Rückstufung durch den Gastgeber zur Folge. Beschämt müsste man nach unten rücken. Der Tipp von Jesus: Lieber von Anfang an den letzten Platz einnehmen! Das darf dann aber auch kein Trick sein, um später doch noch gross herauszukommen. Da hätten wir es dann mit falscher Demut zu tun, die dem Herrn genauso ein Gräuel ist wie der Stolz. Der wahre Bescheidene ist nicht der, der sich den letzten Platz aus taktischen Gründen aussucht, sondern aus einer aufrichtigen Herzenshaltung heraus. So kann es dann immer noch sein, dass einem der Gastgeber einen besseren Platz anbietet. Spr 25,6-7: *Tritt vor dem König bescheiden auf, und stell dich nicht an den Platz der Grossen. Es ist besser, man ruft dich auf den höheren Platz, als dass man dich vor Edlen herabsetzt.* Wo eine Ehrung einen triftigen Grund hat, wird dieser Grund ohne unser Zutun bemerkt werden und die entsprechende Anerkennung mit sich bringen. Spr 15,33b: *Demut geht der Ehre voraus.* Bei allem künstlich Aufgeblähten aber strömt die Luft früher oder später raus.

So gibt Jesus den Gästen im Haus dieses Pharisäers zu erkennen, wie genau er hinter unsere Fassade sieht. Der Herr weiss, was sich im Innersten unseres Herzens versteckt. Darum fasst er nochmals zusammen, ... mit einer Aussage, die er seinen Jüngern immer wieder ans Herz gelegt hat: *Denn jeder, der sich selbst erhöht,*

wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. So hat es uns Jesus selbst vorgelebt, als er in die tiefsten Tiefen gestiegen ist, als er am Kreuz gelitten und sein Leben für uns hingegeben hat. Wir brauchen uns selbst nicht in ein gutes Licht zu rücken. Der Herr wird dies zu seiner Zeit tun. Jak 4,6: *Den Hochmütigen widersteht Gott, aber den Demütigen gibt er Gnade.* So wollen wir uns in Demut üben. Ein lebenslanges Übungsfeld: Denn wenn man meint, die Demut gefunden zu haben, hat man sie manchmal bereits wieder verloren. Sind wir in der Lage, hintanzustellen? Ins zweite Glied zu treten? Können wir eine Aufgabe verrichten, ohne von allen bestaunt zu werden? Uns zu den Verachteten halten? Wie viel besser wird es sein, wenn wir im Himmel ein «Rücke herauf!» zu hören bekommen, als wenn ein «Rücke hinab!» auf uns wartet.

Bleiben wir demütig! Hüten wir uns vor geistlichem Hochmut! Wie schnell stehen auch die Frommen in der Gefahr, abschätzig auf andere Gläubige herabzuschauen oder sogar verächtlich über sie zu reden, weil man sich in seiner geistlichen Erkenntnis überlegen fühlt. Leider kommt es ab und zu vor, dass sich Gläubige für etwas Besseres halten! Dabei wären es doch gerade sie, die sich bewusst sein sollten, wie sehr sie auf Gottes Gnade angewiesen sind! Vom russischen Dichter Dostojewskij wird berichtet, dass er sich auf dem Sterbebett nochmals die Geschichte vom verlorenen Sohn vorlesen liess! Er wusste: Ich bin ein Sünder, der der Gnade Gottes bedarf. Amen.